



Zweisprachig: Marita Hoffmann, vom Buchverlag „Initiative Buchkultur“ (v.l.), begleitete das Ehepaar Triebelhorn zum deutsch-russischen Abend nach Bad Driburg.

FOTO: DIANA SCHWINDT

Borschtsch und Bürokratie

Tatjana Triebelhorn liest beim deutsch-russischen Abend

VON DIANA SCHWINDT

■ **Bad Driburg.** Mit Bilingualismus wird das Phänomen bezeichnet, zwei Sprachen zu sprechen und zu verstehen. Das dabei entstehende Hin und Her zwischen beiden Sprachen wird meist außer Acht gelassen, denn Bilingualität ist nicht nur sehr sprachfördernd, sondern auch stark verwirrend.

Vielen Immigranten in Deutschland geht es ähnlich, auch den zugewanderten Deutschen aus der ehemaligen Sowjetunion. Zum Abschluss der deutschlandweiten Bibliothekswochen, hatte die Stadtbücherei Bad Driburg Tatjana Triebelhorn zu Gast, die ihr Buch zum Thema „Deutschwerden“ vorstellte. „Borsch für Anfänger“ beschreibt in kleinen, oft witzigen Geschichten Begegnungen mit deutscher Sprache, deutscher Kultur und natürlich deutscher Bürokratie. Triebelhorn stellte heraus, dass, je umfassender die Kenntnis der anderen Kultur und somit auch der Sprache ist, sich desto mehr Feinheiten abzeichnen, die bereichern und beglücken. Das, was einem früher fremd und unsinnig vorkam,

Zur Person

■ **Zur Person:** Tatjana Triebelhorn wurde 1980 geboren und wuchs in Starij Oskol (Russland) auf. Mit sechzehn kam die Autorin in die Bundesrepublik. Nach dem Abitur blieb Tatjana Triebelhorn vorerst in Würzburg und studierte dort Kommunikations-Design. 2006 realisierte die Autorin und Designerin ihre Diplomarbeit in Form eines Buches und produzierte selbständig eine kleine Auflage von „Borsch für Anfänger“. Nach der nationalen und internationalen Aner-

werde nachvollziehbar und gewinne an Bedeutung.

Das Buch besteht aus zwei Teilen: Doppelseitige Collagen mit erklärenden Texten zur russischen Grammatik und Gemeinsamkeiten mit dem Deutschen, füllen den ersten Teil. Der zweite, literarische Teil, schildert humorvoll und aufschlussreich die Befindlichkeiten und Erlebnisse von Russlanddeutschen in der neuen Heimat Bundesrepublik. „Außer Picasso sind alle Personen frei erfunden, die Geschichten jedoch sind alle

kennung der Arbeit ist es Tatjana Triebelhorn gelungen, mit Hilfe des Verlags „Initiative Buchkultur“ eine zweite, größere Auflage des Buches herauszubringen. Die heute 28-jährige lebt mit Ehemann und Tochter in Stuttgart und ist weiterhin als Designerin erfolgreich. Außerdem engagiert sich Tatjana Triebelhorn für bessere Integration von Immigranten und veranstaltet Lesungen bei denen sie sich stets für den sinnvollen Umgang mit der Mehrsprachigkeit einsetzt.

wahr – außer die von Picasso“, erläuterte Tatjana Triebelhorn, bevor sie in der Stadtbücherei zu lesen begann.

Gemeinsam mit ihrem Mann Roman stellte Triebelhorn ihren Zuhörern die Familie Schmidke-Rubenstein vor, die exemplarisch all die Familien verkörpert, welche in den 80er und 90er Jahren in die Bundesrepublik ausgewandert waren.

„Das Buch ist sowohl für deutsch- als auch russischsprachige Leser gedacht“, betonte Triebelhorn im Anschluss an die

Lesung. Wichtig sei für sie, dass Klischees abgebaut werden und eine Annäherung an die so „exotische“ Sprache stattfinden kann. „Borsch für Anfänger“ sei jedoch nicht als ein Beitrag zur Integrationspolitik, sondern zur Integrationsgrammatik, zu verstehen. Übrigens ist „Borsch“ kein Rechtschreibfehler von Triebelhorn, sondern eine bewusst vereinfachte Formulierung. Das eingedeutschte „Borschtsch“ sei zu kompliziert und ein einfaches „Borsch“ sei leichter auszusprechen.

Das Buchprojekt bekam 2006 von der Stiftung Buchkunst die Anerkennung als eines der „Schönsten Bücher Deutschlands“. 2007 wurde die Arbeit im internationalen Wettbewerb „Best Book Design from all over the World 2007“ mit Bronze ausgezeichnet. Als einzige Eigenproduktion unter prämierten Arbeiten konnte sich „Borsch für Anfänger“ unter mehr als 900 Best-Einsendungen aus 33 Ländern erfolgreich behaupten.

Auch beim Publikum kam das Buch gut an. Herzlicher Applaus und viel Gelächter erfüllten den Raum. Im Anschluss an die Lesung gab es dann noch Borschtsch und russische Musik.